M A G A Z I N
Verein zur Entwicklung und Erschließung der Künste
Hammer-Purgstall-Gasse 7 / A 1020 Wien
post@magazinvienna.com / www.magazinvienna.com

– MAGAZIN –

– ZUR VERORTUNG VON RAUM –

Walter Seidl

Die Ausstellung von Irena Eden und Stijn Lernout in Kombination mit Werken von Gabriel Vormstein setzt sich mit unterschiedlichen Parametern von Raum auseinander und wie diese in eine perspektivische Verhältnismäßigkeit gebracht werden können.

Zeichnungen, Objekte und Skulpturen stehen in einer linearen Beziehung zueinander und versuchen, Achsen der Sichtbarkeit zu generieren. Bei Eden und Lernouts Arbeit handelt es sich vor allem um Zeichnungen und Objekte, die von der Beschaffenheit von Quadern ausgehen, diese aber in eine verzerrte Lage bringen, um so unsere Sehgewohnheiten auf die verschiedenen perspektivischen Möglichkeiten zu richten, die sich aus dem jeweiligen BeobachterInnenstandpunkt ergeben.

Den Ausgangspunkt der Recherche bilden bei Eden und Lernout oftmalig Reisen innerhalb von Städten und deren Bezugnahme zu migrantischem Verhalten und den daraus resultierenden geografischen Beziehungsgeflechten zu unterschiedlichen Städten. Sei es eine Reise durch Berlin, die in Istanbul enden soll, aber nur anhand der Besuche von Hotels besteht, deren Besitzer aus all den Ländern stammen, die auf dem Weg in die Türkei liegen, oder einem Projekt in Sarajevo, das die Beziehung zu den im Balkankrieg nach St. Louis, Missouri, ausgewanderten BosnierInnen thematisiert. Die Achsen und Routen bilden die Grundlage für räumliche Verzweigungen, die im Ausstellungskontext jedoch lediglich durch die unterschiedlichen Rohrgestänge und Richtungen angedeutet sind und dadurch die Verhältnismäßigkeit von Raum ausloten.

Die Strenge von Eden und Lernouts Arbeit liegt in der Auseinandersetzung mit geometrischen Strukturen, in der, wie in den Zeichnungen und dem Objekt im Raum zu sehen ist, die Form des Quaders als Ausgangspunkt genommen und dann in unterschiedliche Ebenen zerlegt wird. »Form Derived from a Cube« nannte Sol Le Witt eine Reihe von Arbeiten, die ebenso auf Papier und als reale Objekte im Raum zu sehen sind und den Quader anhand seiner ursprünglichen Strukturen zu dekonstruieren versuchten. Bei Eden und Lernout ist der Ansatz ein ähnlicher, jedoch gehen sie viel spielerischer mit der Zerlegung und Neuformulierung des Quaders um, wenn etwa die sehr geometrischen Filzstiftzeichnungen mit Wasser getränkt werden und einen weichen Charakter ähnlich zu Aquarellen erhalten. Die Härte des Rohrstahls im Raum ergänzt diese Weichheit wiederum und führt sie in die Strenge rechtwinkliger Anordnungsmuster zurück.

Gabriel Vormsteins Arbeiten, bei denen er Zeitungen als Trägermaterial verwendet, um auf diesem zu experimentieren, ergänzen die Arbeiten von Eden und Lernout, indem er entweder mit Klebematerial eine Art Camouflageszenario entwickelt oder durch weiße Übermalung das Bewusstsein auf minimalistische Objekte lenkt. Eine Arbeit aus teilweise bemalten Holzgestängen konterkariert die Strenge von Eden/Lernouts Metall, greift jedoch ebenso Momente der Arte Povera und des Land Art Minimalismus eines Richard Long auf. Auch Vormstein verhält sich spielerisch im Vergleich zu den kunsthistorischen Vorgängern, indem er seine Objekte mit Ironie und gestalterischem Kalkül im Raum platziert.

Ein großer Teil der farblich sehr reduzierten Ausstellung zeigt die Farben gelb und orange, die sich ebenso ironisch im Titel, entnommen einem radioaktiven Element, Unununium, wieder finden.

VERREIN ZUR ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE
SOCIETY FOR DEVELOPMENT OF THE ARTS
ASSOCIATION POUR LE DÉVELOPPEMENT ET LA MISE EN VALEUR DES ARTS

MAGAZIN

- MAGAZIN -
(2011)

präsentiert / présente / presents
Itself, Exhibitions, Hosts, Circle, Education, JEAPFood, Places

VIENNA

*